

Kate Harrison

SOUL BEACH

Schwarzer Sand

 Loewe

die Seele aus dem Hals gehustet und geblinzelt wie verrückt. Nichts ergab einen Sinn. Wo war ich? War ich am Leben? Wer waren all diese Leute?« Danny erschauert und steht auf. »Komm. Du wolltest doch wissen, wie hier am Strand alles abläuft, oder nicht? Dann solltest du dir ansehen, wie es anfängt.«

Der Weg hinunter zum Wasser ist anstrengend, unsere Füße versinken im heißen, trockenen Sand. Vor uns erscheinen, wie aus dem Nichts, immer wieder Gäste, mehr, als ich hier je gesehen habe. Hundert sind es mindestens. Ihre Gespräche werden lauter und schriller.

»Das ist ein Junge.«

»Bist du sicher?«

»Ich kann nichts erkennen. Sieht er gut aus?«

»Ist das alles, was ihr Mädels im Sinn habt?«, erhebt sich Javiers Stimme über den Lärm. »Der Typ ist gerade gestorben. In Kürze wird er rausfinden, dass ihm das

Geschenk des ewigen Lebens gemacht worden ist. Verhaltet euch doch bitte ausnahmsweise mal wie menschliche Wesen.«

Es ist tatsächlich ein Mann, der nun stolpernd und schwankend Richtung Land stapft. Er kämpft darum, nicht umzufallen, die Hände ausgestreckt, als suche er nach irgendetwas oder irgendjemandem, an dem er sich festhalten kann.

Meine Lungen versagen ihren Dienst. Ich ringe nach Luft. Ich kann sein Entsetzen fühlen, seine Atemlosigkeit. Dannys Griff um meine Hand scheint schwächer zu werden und plötzlich kommt es mir vor, als würde ich über allem und allen schweben. Fühlt es sich so an, wenn man stirbt?

»Alice? Was ist?«

Dannys Stimme ist so weit weg, so leise verglichen mit dem hässlichen Geschwätz der anderen Gäste.

»Was meinst du, wo der herkommt? Er hat rötliche Haare, oder? Wirkt irgendwie keltisch.«

»Ach, aber für mich ist er viel zu klein. Wann schicken die denn endlich mal jemand Größeren? Außerdem sieht er total fertig aus.«

»Hey, jetzt bleib aber mal fair. Ich wette, du warst auch nicht gerade ein Topmodel, als du gestorben bist, oder?«

Ich lehne mich an Danny. Ich kann nur verschwommen sehen, nur japsend atmen.
»Mir geht's ... Mir geht's gut. Ich komme mir nur vor wie ein Gaffer.«

Niemandem sonst scheint das etwas

auszumachen. Mir läuft ein Schauer über den Rücken. Wie geht noch mal diese Redewendung? Als wäre gerade jemand über mein Grab gelaufen. Dabei bin ich die Einzige am Soul Beach, die kein Grab hat.

Danny nickt in Richtung der momentan verlassenen Bar. »Jetzt wäre wohl der perfekte Zeitpunkt für einen Drink.«

Ich will gerade zustimmen, doch dann halte ich inne. »Wo ist meine Schwester? Können wir sie erst suchen?«

Ich lasse den Blick über unzählige Gesichter schweifen und halte Ausschau nach Meggie. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, dass sie irgendwo allein in dieser Menge steht. Trotz des strahlenden Sonnenscheins und des azurblauen Himmels kommt der Strand mir in diesem Moment vor